

Westfälische Klinik Warstein

Psychiatrie ■ Psychotherapie ■ Psychotherapeutische Medizin

Westfälische Klinik Warstein · Franz-Hegemann-Str. 23 · 59581 Warstein

Ihr Fachkrankenhaus im
LWL-PsychiatrieVerbund

Bochum ■ Dortmund ■ Gütersloh ■ Hamm ■ Hemer ■ Herten ■ Lengerich
■ Lippstadt ■ Marl-Sinsen ■ Marsberg ■ Münster ■ Paderborn ■ Warstein



Interne Version des Strukturierten Qualitätsberichtes

(nach § 137 Abs.1 Satz 3 Nr. 6 SGB V)

für das Berichtsjahr 2004

der Westfälischen Klinik Warstein

Ausgestellt und freigegeben am:

24.08.05

Herausgeber:

Westfälische Klinik Warstein

Franz-Hegemann-Straße 23, 59581 Warstein

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Basisteil	5
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	5
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	5
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	5
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	5
A- 1.7 A Fachabteilungen	6
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG	6
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	6
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	8
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	9
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	9
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	12
B-1.1 Name der Fachabteilung:	12
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	13
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	13
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	15
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG	16
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	16
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	17

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	17
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	17
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	17
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	17
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	18
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	18
C Qualitätssicherung	19
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	19
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	19
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	19
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	19
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	20
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	20
Systemteil	21
D Qualitätspolitik	21
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	24
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	24
E-2 Qualitätsbewertung	24
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	25
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	26
G Weitergehende Informationen	38

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Franz-Hegemann-Straße 23
PLZ und Ort: 59581 Warstein
E-Mail-Adresse: info@psychiatrie-warstein.de
Internetadresse: www.psychiatrie-warstein.de
Betriebsleitung: Ärztlicher Direktor: Herr Dr. Josef J. Lessmann
Kaufmännischer Direktor: Herr Helmut S. Ullrich
Pflegedirektor: Herr Rüdiger Keuwel

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260591414

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: (Nein)

Aber: Lehrereinrichtung für klinische Psychologie/Psychotherapie der Ruhr-Universität Bochum

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 291 (inklusive 18 Tagesklinikplätze)

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 3.465 (inkl. Tagesklinik) / (und zusätzl. 388 Reha-Patienten)

Ambulante Patienten: 5.153 (nur Institutsambulanz)

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Ambulanz ja/nein
2900	Allgemeine Psychiatrie	273	3.359	HA	ja
2900	Allgemeine Psychiatrie / Tagesklinik	18	106	HA	ja

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Hier erfolgt kein Eintrag.

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Träger der Klinik ist der Landschaftsverband Westfalen – Lippe (LWL). Der LWL ist ein kommunaler Dienstleister in Westfalen- Lippe, dem westfälischen Landesteil von Nordrhein-Westfalen. Für die 8,5 Millionen Menschen in diesem Gebiet erfüllt der LWL schwerpunktmäßig Aufgaben in den Bereichen Soziales / Behinderte, Jugend und Sonderschulen, Gesundheit und Psychiatrie sowie der Kultur.

Er unterhält z.B. für behinderte Kinder Sonderschulen, finanziert Arbeitsplätze in Werkstätten für Behinderte, berät die Jugendämter in den Kreisen und Gemeinden, unterhält große Museen zur Darstellung der Natur, Kunst und Geschichte Westfalens. Letztlich zu nennen sind die zahlreichen Fachkrankenhäuser und Einrichtungen für psychisch kranke Menschen, die zu einem psychiatrischen Verbundsystem zusammengefasst sind. Der LWL- Psychiatrieverbund umfasst derzeit 95 Einrichtungen an 27 Standorten, in denen rund 9.000 Mitarbeiter/innen beschäftigt sind. Durch die dezentrale Standortstruktur ist der Verbund räumlich nah bei den Bürgern/innen und stellt gleichzeitig ein erstklassiges Netzwerk von Spezialisten bereit.

Mit 14 psychiatrischen Fachkrankenhäusern, angesiedelt in Bochum, Dortmund, Gütersloh, Hamm, Hemer, Herten, Lengerich, Lippstadt, Marl-Sinsen, Marsberg, Münster, Paderborn und Warstein, ist der LWL- Psychiatrieverbund ein entscheidender Grundpfeiler der psychiatrischen Versorgung. Das Leistungsangebot umfasst nicht nur die Behandlung, sondern auch die Rehabilitation, Förderung und Pflege psychisch erkrankter bzw. geistig und/oder psychisch behinderter Menschen. Rund 3.800 Behandlungsplätze für Erwachsene, Kinder und Jugendliche sowie suchtkranke Menschen werden in den o.g. Einrichtungen angeboten. Darin enthalten sind 32 Tageskliniken mit derzeit 506 Plätzen. 29 Institutsambulanzen für die ambulante Betreuung psychisch erkrankter Menschen gehören ebenfalls zum Verbund. Dazu kommen 10 Wohnverbünde und 7 Pflegezentren, das Hans Peter Kitzig Institut in Gütersloh und das Hermann Simon Institut in Warstein, die beide auf den Bereich der medizinischen Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen spezialisiert sind, sowie zwei Tagesstätten in Dortmund und Marsberg. Darüber hinaus ist der Verbund Gesellschafter des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Lippe gGmbH in Detmold, der Westfälischen Werkstätten gGmbH Lippstadt-Benninghausen und der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH (ZAB) in Gütersloh.

Zur Westfälischen Klinik Warstein:

Durch die Bildung von Außenstellen der Klinik in der Versorgungsregion wird eine an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichtete Qualifizierung und Flexibilisierung ortsnaher Angebote erreicht. Der Versorgungsauftrag der Klinik bezieht sich auf die Gemeinden Anröchte, Ense, Erwitte, Möhnesee, Rüthen, Warstein und Werl im Kreis Soest. Prinzipiell bieten wir die Konzepte und unsere therapeutische Kompetenz aber auch überregional an.

Es werden Menschen mit allen Formen seelischer Erkrankungen behandelt. Die Klinik betreut alle Altersgruppen ab dem 18. Lebensjahr. Sie versteht sich als fachlich moderner Dienstleistungsbetrieb für Menschen in seelischen Krisen bzw. mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen, die hier eine individuelle Therapie nach den heutigen Standards der Wissenschaft erfahren. Dies wird ermöglicht durch das reichhaltige Spektrum der unterschiedlichen Schwerpunktabteilungen, die eine differenzierte und gezielte Behandlung des Patienten erlauben. Sie übernimmt auch die Verantwortung für chronisch kranke Menschen, die der wiederholten oder langfristigen Behandlung sowie auch der Rehabilitation bedürfen.

Die Tagesklinik bietet ein Behandlungsangebot für Menschen, die aufgrund ihrer psychischen Störung und/oder durch eine überfordernde Lebenssituation akut einer psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung bedürfen. Das Therapieangebot richtet sich somit an Menschen, die in Lebenskrisen – auch im höheren Alter – stehen und soll gewährleisten, dass sie in der übrigen Zeit in ihrem vertrauten Umfeld leben können. Ein differenziertes und methodenübergreifendes Therapieangebot wird durch das multiprofessionelle Team ermöglicht.

Die Westfälische Klinik Warstein teilt sich in die vier Schwerpunktabteilungen Allgemeine Psychiatrie, Integrative Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin und Gerontopsychiatrie auf. Die Klinik verfügt neben dem stationären Bereich und der spezifischen Tagesklinik über eine Institutsambulanz.

Die differenzierten Behandlungskonzepte sind bedarfsorientiert ausgerichtet, werden in regelmäßigen Abständen überprüft und den fachlichen Notwendigkeiten entsprechend adaptiert. So werden alle wesentlichen psychiatrischen Behandlungsmethoden, also medizinische, pflegerische, psychologische, sozio-, ergo- und kreativ-therapeutische Verfahren eingesetzt. Die Konzepte reichen von der kurzfristigen, intensiven Therapie (z. B. Krisenintervention) über die mittelfristige mehrdimensionale Behandlung bis hin zur mehrwöchigen oder -monatigen Rehabilitation.

Die Westfälische Klinik Warstein ist in die regionale Versorgungslandschaft hervorragend eingebunden. Am Standort Warstein werden neben der Klinikbehandlung ein Spezialangebot für die medizinische Rehabilitation Suchtkranker (in Kostenträgerschaft der Rentenversicherung), ein großer Wohnbereich für chronisch psychischkranke und behinderte Menschen (in Kostenträgerschaft der überörtlichen Sozialhilfe) sowie ein Pflegeheim für ältere psychisch behinderte Menschen (in Kostenträgerschaft der Pflegeversicherung) vorgehalten.

In enger Kooperation befindet sich am Klinikstandort (angemietet) auch ein 41 Plätze umfassendes Wohnheim für Suchtkranke in Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins („Haus Silberstreif“).

Weitere Angaben hierzu finden Sie in der Darstellung der einzelnen Abteilungen unter B-1.3.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? (Ja)

A-1.9 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Institutsambulanz:

Unter dem organisatorischen Dach der Schwerpunktabteilung Integrative Psychiatrie und Psychotherapie führt die Klinik eine Institutsambulanz mit Zuständigkeiten für die Bereiche Allgemeine Psychiatrie, Sucht und Gerontopsychiatrie.

Im Sinne des Versorgungsauftrages für das südliche Kreisgebiet Soest und der angrenzenden Kreise ergeben sich für die Institutsambulanz spezielle Aufgaben in der Behandlung schwer und chronisch kranker Menschen, z.B. Psychosen, affektive Störungen, Suchterkrankungen und seelische Störungen im Alter. Weitere Behandlungsindikationen können massive Lebenskrisen, posttraumatische Erfahrungen und psychische Beeinträchtigungen aufgrund von hirnorganischen Veränderungen oder Intelligenz-Defiziten sein.

Die Institutsambulanz verzahnt die stationären, teilstationären und komplementären Versorgungssysteme. Durch die eng in die Behandlung eingebundenen Mitarbeiter des Pflegedienstes und des Sozialdienstes der Ambulanz werden auch aufsuchend Beratung und Hilfe geleistet. Die therapeutischen Vorgehensweisen werden individuell auf die spezifischen Erfordernisse der Erkrankung und auf die jeweilige Lebenssituation abgestimmt. Es besteht die Möglichkeit zu Einzel-, Partner- und Familiengesprächen sowie zur Teilnahme an Indikations-spezifischen Gruppentherapien.

Gerontopsychiatrische Ambulanz:

Mitarbeiter der gerontopsychiatrischen Abteilung bieten regelmäßig im Rahmen der Institutsambulanz regelmäßig Sprechstunden für ältere Menschen mit psychischen Veränderungen an. Dies beinhaltet auch die Beratung von Angehörigen und Betreuern. Bei Bedarf werden auch Hausbesuche durchgeführt. Zusätzlich zu den Sprechstunden erfolgen Visiten in Senioren- und Altenheimen sowie in Einrichtungen der Tages- und Kurzzeitpflege.

Der Schwerpunkt der gerontopsychiatrischen Ambulanz liegt darin, eine stationäre Behandlung nach Möglichkeit zu vermeiden, bzw. durch eine geeignete Nachsorge einen Klinikaufenthalt zu verkürzen.

Hinzu kommen auf entsprechende Anforderung Konsiliaruntersuchungen und Mitbehandlungen von älteren Patienten in Allgemeinkrankenhäusern.

Sonstige ambulante Angebote:

Einzelfallsprechstunden für PatientInnen der GKV + PKV

A-2.0 *Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?*

Hier erfolgt kein Eintrag!

A-2.1 *Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten*

A-2.1.1 *Apparative Ausstattung*

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie*		X	X	
Magnetresonanztomographie (MRT)**		X	X	
Herzkatheterlabor**		X	X	
Szintigraphie**		X	X	
Positronenemissionstomographie (PET)***		X	X	
Elektroenzephalogramm (EEG)	X			
Angiographie*		X	X	

* Die Sicherstellung erfolgt durch den Einkauf einer Sachleistung über das Krankenhaus Maria-Hilf in Warstein.

** Die Sicherstellung erfolgt durch den Einkauf einer Sachleistung über das Dreifaltigkeits-Hospital in Lippstadt.

*** Die Sicherstellung erfolgt durch den Einkauf einer Sachleistung über das Städtische Krankenhaus Hamm.

A-2.1.2 *Therapeutische Möglichkeiten*

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	X	
Ergotherapie	X	
Schmerztherapie	X	
Gruppenpsychotherapie	X	
Einzelpsychotherapie	X	
Psychoedukation	X	

Die multiprofessionellen Teams der Stationen (bestehend aus Krankenschwestern/-pflegern, Ergotherapeuten/innen, Sozialarbeiter/innen und Pädagogen/innen, Physiotherapeut/innen, Sport- und Bewegungstherapeut/innen, Psychologen/innen, Ärzten/innen sowie Kunst- und Musiktherapeut/innen) arbeiten mit einem integrativen Therapieansatz unter Anwendung moderner und wissenschaftlicher Standards.

Weitere Therapeutische Verfahren

1. Alle Schwerpunktabteilungen gemeinsam:
<ul style="list-style-type: none">• Bezugspflege• Soziotherapie• Entspannungstherapie (große Bandbreite)• Kunst- und Tanztherapie (jedoch nicht in der Abteilung Sucht-Medizin)• Arbeitstherapie• Snoezelen (Entwicklung des sensorischen Wohlbefindens, Wahrnehmungsdifferenzierung durch selektive Reize, Entspannung etc.)• Sport- und Bewegungstherapie• Reittherapie• Wochenend - Reflexion• Informationsgruppen (z.B. durch den Pflegedienst und den Sozialdienst)• Selbsthilfe- und Angehörigengruppen unter Mitwirkung von erfahrenen Ärzten und Pflegekräften der Abteilung

2. Abteilung Allgemeine Psychiatrie
<ul style="list-style-type: none">• DBT: Dialektisch – behaviorale Therapie bei Persönlichkeitsstörungen (Borderline Patienten/innen)• Skills-Training: Fertigkeitstraining• SKT: Soziales – Kompetenz – Training für Borderline Patient/innen, im Rahmen des DBT• IPT: Interpersonelle Psychotherapie im Rahmen der Depressions- und Psychosebehandlung• Stresstoleranz-Training• Cogpack: Computergestütztes kognitives Training• Euthymes Genusstraining

- Musiktherapie
- Wachtherapie

3. Integrative Psychiatrie und Psychotherapie

Institutsambulanz:

- Lichttherapie
- Skills-Training für Borderlinepatienten/innen im Rahmen des DBT
- PMR: Progressive Muskelentspannung nach Jakobson
- Selbsthilfegruppe/Gesprächsgruppe in der Institutsambulanz der Westfälischen Klinik Warstein für Menschen mit Depressionen und Ängsten verschiedener Art

Psychiatrisch – psychotherapeutische Tagesklinik

- Kognitives Training
- Walking
- Körperselbsterfahrung
- Frauengruppe
- Männergruppe
- Tanztherapie
- Verhaltenstherapeutisches Training z.B. Angst- Expositionstraining
- Cogpack: Computergestütztes kognitives Training
- Skillsgruppe im Rahmen des DBT

4. Abteilung Suchtmedizin

- Motivationsgruppen
- Ohrakupunktur, Schlafkranz
- Reiki
- Entgiftungs- und Schlaftees
- Euthymes Genussstraining

- Medikamentensprechstunde
- Lauftraining (Walking je nach Bedarf)
- Funktionsgymnastik

5. Abteilung Gerontopsychiatrie

- Verhaltenstraining
- Hirnleistungstraining
- Wahrnehmungstraining
- IPT: Interpersonelle Psychotherapie
- Entspannungstraining PMR
- Kommunikationsgruppe
- Orientierungsgruppe
- Lichttherapie
- Erinnerungspflege
- Bewegung / Gymnastik
- Musik-Cafe und Seniorentanz im Rahmen der ergotherapeutischen Behandlung

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 *Name der Fachabteilung:*

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und psychotherapeutischen Medizin

Ärztliche und pflegerische Leitung:

Allgemeine Psychiatrie: Dr. Ewald Rahn, Stellv. Ärztlicher Direktor, (Chefarzt) und Hubert Lücke, Leiter des Pflegedienstes

Integrative Psychiatrie und Psychotherapie: Dr. Martin Gunga, (Chefarzt) und Hubert Lücke, Leiter des Pflegedienstes

Gerontopsychiatrie: Dr. Dr. Moritz Heepe, (Chefarzt) und Guido Langeneke, Leiter des Pflegedienstes, Stellv. Pflegedirektor

Suchtmedizin: Dr. Rüdiger Holzbach, (Chefarzt) und Ilona Scheidt, Leiterin des Pflegedienstes

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Jede Schwerpunktabteilung der Klinik wird von einem Chefarzt und von einer Pflegedienstleitung fachlich geleitet.

Die **Abteilung Suchtmedizin** ist mit 115 Betten (davon 36 Qualifizierter Drogenentzug) die größte Abteilung der Klinik. Im Berichtszeitraum 2004 wurden in dieser Abteilung 1957 Patient/innen behandelt. Die mittlere Verweildauer der Aufenthalte betrug 12,48 Tage. Die Abteilung bietet Hilfe bei Sucht, Abhängigkeit, Missbrauch (schädlicher Gebrauch), Entgiftung, Entzug und Abstinenz in Verbindung mit Alkohol, Medikamenten (Benzodiazepinen, Schmerzmitteln etc.), Drogen (Cannabis, Heroin, Kokain, Exstasy, LSD, Pilze, Amphetamine, Designerdrogen, Naturdrogen ...).

Die **Abteilung Allgemeine Psychiatrie** verfügt über 111 Betten (davon 20 Betten Psychotherapie und 16 Betten für die Behandlung von Geistig Behinderten). Im Jahr 2004 wurden in der Abteilung 827 Patienten/innen mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 39,85 Tagen behandelt. In der Abteilung Allgemeine Psychiatrie wird ein großes Spektrum seelischer Erkrankungen behandelt.

Die **Abteilung Gerontopsychiatrie** hat 47 stationäre Betten. Im Berichtszeitraum 2004 wurden stationär 576 Patienten/innen mit einer mittleren Verweildauer von 31,77 Tagen behandelt. Patienten werden hier ab dem 60. Lebensjahr behandelt. Dabei werden die im Alter veränderten Bedürfnisse, Belastbarkeiten und Lebensperspektiven ebenso berücksichtigt wie die vielfach vorhandenen körperlichen Krankheiten.

In der **Tagesklinik** (Abteilung Integrative Psychiatrie und Psychotherapie) wurden 106 Patient/innen mit einer mittleren Verweildauer von 43,13 Tagen behandelt. Die Tagesklinik stellt zwölf allgemeinpsychiatrische und sechs gerontopsychiatrische Plätze zur Verfügung.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Allgemeine Psychiatrie

Behandlungsschwerpunkt:
<ul style="list-style-type: none">• Behandlung psychiatrischer Notfälle und Krisenintervention• Behandlung von Depressionen• Behandlung von wahnhaften Störungen• Behandlung von Persönlichkeits-, Belastungs- und Anpassungsstörungen• Behandlung psychisch Kranker mit zusätzlichen Lernstörungen• Behandlung von Psychose und Sucht

Integrative Psychiatrie und Psychotherapie

Behandlungsschwerpunkt:

Institutsambulanz:

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Behandlung von chronischen Psychosen• Behandlung von Persönlichkeitsstörungen• Behandlung von affektiven Störungen• Behandlung von Lebenskrisen• Behandlung von posttraumatischen Störungen• Behandlung von psychischen Beeinträchtigungen bei hirnorganischen Veränderungen oder Intelligenzminderung• Behandlung von seelischen Erkrankungen im Alter• Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen |
|--|

Tagesklinik:

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen• Behandlung von Depressionen• Behandlung von Persönlichkeitsstörungen• Behandlung von Psychosen |
|--|

Abteilung Suchtmedizin:

Behandlungsschwerpunkt:

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Qualifizierte Entzugsbehandlung Alkohol- und Medikamentenabhängiger (geschlossene und offene Station)• Qualifizierte stationäre Akutbehandlung Drogenabhängiger• Qualifizierte stationäre Akutbehandlung drogenabhängiger Migranten• Chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke• Akutbehandlung von Drogenabhängigen mit Buprenorphin (Subutex) als gestützte Entzugsbehandlung zusätzlich zu dem bereits bestehenden Behandlungsangebot. |
|---|

Abteilung Gerontopsychiatrie:

Behandlungsschwerpunkt:

- Behandlung von Depressionen
- Behandlung von Demenzen und Psychosen
- Behandlung von Sucht im Alter und Demenz

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Neben den bestehenden Therapiemaßnahmen werden weitere Leistungen angeboten:

- Ambulante Angebote der Institutsambulanz z.B. Durchführung von Hausbesuchen + ambulante Pflege
- Gerontopsychiatrische Ambulanz z.B. Hausbesuche, Visiten in Seniorenheimen
- Ambulante Sprechstunde der Abteilung Suchtmedizin
- Spezielles Behandlungsangebot für ältere Patienten in der Tagesklinik
- Hilfe bei der Orientierung im regionalen und überregionalen psychiatrischen und somatischen Netzwerk in Kooperation mit allen an der Behandlung beteiligten Personen und Institutionen (s. unter Kooperationen F). D.h. individuelle Informations- und Beratungsmöglichkeit bzgl. Beratungs-, (Weiter-) Behandlungs- und Selbsthilfeangeboten und Vorbereitung einer nachfolgenden Behandlung.
- In der Schwerpunktabteilung Allgemeine Psychiatrie existiert eine Station mit einem besonderem Behandlungsangebot für psychisch kranke Menschen mit einer zusätzlichen Lernstörung.
- Im Hermann-Simon-Institut Warstein, das der Schwerpunktabteilung Integrative Psychiatrie und Psychotherapie organisatorisch zugeordnet ist, können die Rehabilitanden erste Schritte auch in die berufliche Wiedereingliederung unternehmen.

Die Klinik verfügt weiterhin über:

- eine eigene Abteilung für Physiotherapie
- ein Psychiatriemuseum/Dokumentationszentrum
- eine Sporthalle
- eine Minigolf-Anlage
- eine Kegelbahn
- ein Sozialzentrum, Cafe und Kiosk
- eine Kirche und zwei Kapellen

sowie laufende Kunstaussstellungen in der Tagesklinik.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die Fachabteilung Psychiatrie unterliegt nicht den Regelungen für DRGs. Entsprechende Angaben können daher nicht erfolgen.

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Fachbereich Allgemeine Psychiatrie

Stationärer Bereich:

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	1003
2	F11	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide	779
3	F19	Psychische und Verhaltensstörung durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	623
4	F13	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa und Hypnotika	499
5	F32	Depressive Episode	235
6	F20	Schizophrenie	229
7	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	186
8	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	133
9	F33	Rezidivierende depressive Störungen	98
10	F14	Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain	94

Teilstationärer Bereich/Tagesklinik:

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F32	Depressive Episode	38

2	F33	Rezidivierende depressive Störungen	18
3	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	13
4	F41	Andere Angststörungen	9
5	F40	Phobische Störung	9
6	F42	Zwangsstörung	3
7	F45	Somatoforme Störungen	3
8	F20	Schizophrenie	3
9	F31	Bipolare affektive Störung	2
10	F34	Anhaltende affektive Störungen	2

B-1.7 *Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr*

Hier erfolgt kein Eintrag

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 *Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V*

Gesamtzahl im Berichtsjahr:

Hier erfolgt kein Eintrag!

B-2.2 *Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen*

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Sofern keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden ist, erfolgt die Auflistung über das Gesamt-Krankenhaus.

Hier erfolgt kein Eintrag!

B-2.3 *Sonstige ambulante Leistungen*

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiter- bildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2900	Allgemeine Psychiatrie	31	10	21
2900	Tagesklinik	1	-	1

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger		Krankenpflege-
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fach- weiterbildung)	helfer/-in (1 Jahr)
2900	Allgemeine Psychiatrie	256	90%	4%	6%
2900	Tagesklinik	4	75%	-	25%
	Gesamt	260	90%	4%	6%

Weitere Berufsgruppen siehe Seite 10

C Qualitätssicherung

Die externe Qualitätssicherung findet keine Anwendung auf das Fach Psychiatrie. Typische Maßnahmen der Qualitätssicherung, beispielsweise der Umfang von externer Supervision, Fortbildungsmaßnahmen (intern und extern), die kooperative Vernetzung des Krankenhauses mit ambulanten und komplementären Diensten werden unter F (Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum) benannt.

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Hier erfolgt kein Eintrag!

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

Hier erfolgt kein Eintrag!

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

☐ Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:

☐ Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Hier erfolgt kein Eintrag!

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Hier erfolgt kein Eintrag!

**C-5.1 *Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

Hier erfolgt kein Eintrag!

**C-5.2 *Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen-
vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung

Hier erfolgt kein Eintrag!

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die folgenden Grundsätze dienen der Orientierung für alle Abteilungen und Stationen, der Formulierung konkreter Qualitätsziele und werden in abteilungs- und stationsbezogenen Standards und Konzepten umgesetzt.

Die Qualität der Behandlungsergebnisse steht für uns an oberster Stelle.

Für unsere Qualitätspolitik sind im Einzelnen die vier dargestellten Aspekte von zentraler Bedeutung:

I. Wir und unser Bild vom Menschen

Die individuellen Bedürfnisse der Patienten/innen leiten unser Handeln.

Das bedeutet für uns:

- Unser Handeln wird von Respekt und Toleranz gegenüber unseren Patienten/innen geleitet.
- Wir erhalten und fördern die eigenständige Persönlichkeit der Patienten/innen.
- Unsere therapeutischen Anstrengungen beziehen sich auf das ganzheitliche Bild vom Menschen und auf das Bemühen um ein Klima des Verstehens und Verstandenwerdens.
- Wir schützen und erhalten die Privat- und Intimsphäre und schaffen Freiräume für einen persönlichen Lebensbereich.

II. Wir und unser Handeln

Menschlichkeit, Engagement und Professionalität sind die Grundlagen unseres Tuns.

Das bedeutet für uns:

- Wir verstehen uns als „Sprungbrett und Auffangnetz für die Seele“ und stellen uns den hohen Anforderungen unserer Patienten/innen.
- Transparenz ist für uns ein zentrales Gebot unseres Handelns.
- Die Unterstützung in der aktuellen Lebenskrise der Patientin/ des Patienten leisten wir nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.
- Wir begründen unsere Professionalität auf der Arbeit von qualifizierten Fachkräften, der kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung und nützen diese Erkenntnisse für die Weiterentwicklung unserer Arbeit.
- Wir arbeiten nach den neuesten wissenschaftlichen und theoretischen Grundlagen in Pflege und Medizin.

- Unsere Mitarbeiter/innen genießen als Experten/innen hohes Ansehen.
- Wir stellen die Kompetenz unserer multiprofessionellen Teams auch durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit Vertretern von außerstationären Diensten und Einrichtungen sicher.

III. Wir und unsere Organisation

Die Arbeit und die Arbeitsbeziehungen in unserer Einrichtung sind nach verlässlichen Strukturen gestaltet:

Das bedeutet für uns:

- Wir identifizieren die Schlüsselprozesse unserer Einrichtung und regeln ihre Abläufe und Strukturen.
- Wir nehmen die Fähigkeiten und Motivation unserer Mitarbeiter/innen wahr und fördern diese.
- Wir befinden uns in einem ständig sich wandelnden Prozess der Weiterentwicklung und kontinuierlichen Verbesserung.
- Wir führen mit den Patienten/innen einen offenen Dialog und sind an deren Meinung (Lob und Kritik) interessiert.

IV. Wir und die Rahmenbedingungen unseres Tuns

Wir stellen uns dem Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Wirtschaftlichkeit und Anforderungen der Patienten/innen.

Das bedeutet für uns:

- Wir arbeiten ökonomisch, ausgerichtet am Bedarf und den Bedürfnissen unserer Kunden.
- Wir arbeiten nach ökologischen Gesichtspunkten und beziehen diese in unser tägliches Handeln mit ein.

Unsere Qualitätspolitik definiert des Weiteren grundsätzliche Ziele des Hauses, die aus den Leitsätzen der Klinik hervorgehen. Diese finden sich in den jeweiligen Standards der einzelnen Arbeitsprozesse wieder und dienen der kontinuierlichen Bewertung unserer Ergebnisse. Verantwortlich für die Umsetzung der Qualitätsziele ist die Krankenhausbetriebsleitung.

Für den Bereich der Qualitätspolitik gelten folgende Ziele:

- I. **Wir definieren die Patientin/den Patienten als Auftraggeber und möchten ihn für die Behandlung gewinnen.**
 - Die Orientierung am ganzheitlichen Bild vom Menschen und dessen Wünschen und Bedürfnissen ist gewährleistet.
 - Die Privat- und Intimsphäre und persönliche Freiräume unserer Patienten/innen sind gesichert.

- Die größtmögliche Eigenständigkeit und Selbstverantwortung der Patienten/innen ist gesichert.
- Freiheitsentziehende Maßnahmen finden nur in notwendigen begründeten Fällen zum Schutz der Patienten/innen statt.
- II. Wir praktizieren eine integrative Psychiatrie im Sinne der Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie und arbeiten regelmäßig mit Vertretern von außerstationären Diensten und Einrichtungen zusammen.**
- III. Die pflegerischen, medizinischen und therapeutischen Angebote, Ideen und Konzepte werden kontinuierlich weiterentwickelt.**
- IV. Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sind verbindlich geregelt.**
- V. Die Kommunikationsstrukturen sind transparent, nachvollziehbar und verbindlich.**
- VI. Die Fähigkeiten und Motivation der Mitarbeiter/innen werden gefördert.**
- VII. Die geforderten wirtschaftlichen Leistungsdaten unserer Arbeit werden eingehalten.**
- VIII. Die gesetzlichen Forderungen nach § 137a SGB V sind erfüllt.**
- IX. Ein ressourcensparender und schonender Umgang mit der Umwelt ist gewährleistet.**

Unsere Qualitätsziele werden regelmäßig auf die Einhaltung und die Effektivität hin überprüft. Dies geschieht bspw. durch:

- Pflegevisite
- Ärztliche Visite
- Auswertung von Befragungen
- Auswertung der Pflegestatistik
- Wirtschaftsplan, Soll –Ist-Vergleich
- Prüfung und Bericht externer Gutachter
- EFQM- Selbstbewertung
- Mitarbeitergespräche
- Zielvereinbarungsgespräche
- Fluktuations-, Fehlzeitenstatistik, Soll-Ist-Vergleiche
- Praxisauswertung (Pflegeausbildung)
- Pflegedokumentation

- Organigramm - Anpassungen
- Einweiserstatistik
- Arbeitsschutz-Konferenzen
- Hygiene-Konferenzen

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 *Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus*

Der Aufbau eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements in der Westfälischen Klinik stellt sich wie folgt dar:

In der Westfälischen Klinik Warstein wird seit dem Jahr 2001 im Auftrag des Trägers ein Qualitätsmanagementsystem auf der Basis des

EFQM - Modells

aufgebaut und etabliert; dies umfasst:

- Der Schwerpunkt des Aufbaus des klinikweiten Qualitätsmanagementsystems liegt in der Konzeption und Durchführung von EFQM- Selbstbewertungen. Die Durchführung der Selbstbewertungen stellte die zentrale Vorgehensweise zur Implementierung des EFQM - Modells dar und lässt in den einzelnen Abteilungen der Klinik bereits eine systematische Steuerung der Qualität der Leistungen erkennen. Für den eigentlichen Prozess der Selbstbewertung wurden Prozessverantwortliche benannt und eine Steuerungsgruppe initiiert. Für die Phasen der Vorbereitung und Durchführung der EFQM- Selbstbewertung wurden Mitarbeiter/innen der ersten, zweiten und dritten Führungsebene zu EFQM- Assessoren ausgebildet.
- Im Rahmen der Selbstbewertung wurden Stärken und Verbesserungspotenziale ermittelt. Danach erfolgte eine Priorisierung der Verbesserungspotenziale und darauf basierend die Planung von Verbesserungsmaßnahmen und –projekten.
- Zur Unterstützung der Krankenhausbetriebsleitung wurde in Form einer Stabstelle im Jahr 2002 eine Qualitätsbeauftragte in Vollzeit eingestellt. (Vor dieser Zeit waren 4 Std. wöchentlich für die Arbeit im Qualitätsmanagement eingeplant)
- Die Weiterentwicklung des QM- Systems wird regelmäßig in Besprechungen und Konferenzen (Abteilungsleiterkonferenzen und Abteilungsleitungskonferenzen) mit Vertretern der Krankenhausbetriebsleitung kommuniziert und geplant. Die Mitarbeiter bringen sich in Form von Abteilungsbesprechungen und Arbeitsgruppen in diese Weiterentwicklung mit ein.

E-2 *Qualitätsbewertung*

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Die Westfälische Klinik Warstein hat im Berichtszeitraum (Dez.04) eine zweite Selbstbewertung nach den Kriterien des EFQM- Modells durchgeführt (die erste Selbstbewertung fand 2002 statt).

Zu dieser Selbstbewertung wurden Abteilungsleiter/innen, Personalrat, Öffentlichkeits- und Ökobeauftragte, die Betriebsleitung sowie Mitarbeiter/innen zu den Kriterien des EFQM- Modells befragt.

Die Moderation der Konsensfindung der Selbstbewertung übernahm eine externe Beraterfirma. Beteiligt an dieser Konsensfindung waren die Betriebsleitung, die Leiterin der Stabsabteilung, die Vorsitzenden der Personalvertretungen und die Qualitätsbeauftragte. Diese Sitzung diente der Überprüfung von Tätigkeiten und Ergebnissen, stellte also eine Standortbestimmung der Einrichtung in Warstein dar.

Bei der Selbstbewertung der Klinik wurden somit die vorhandenen Stärken, aber auch die Verbesserungspotenziale ermittelt. Eine Priorisierung der Verbesserungspotenziale erfolgte im Anschluss. Die Ableitung und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen wird in 2005 durch die QM- Lenkungsgruppe vorgenommen.

Ziel der Selbstbewertung ist die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems unter Einbeziehung der Mitarbeiter/innen bei der Identifizierung des Verbesserungsbedarfs sowie der Planung und Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Die externe Qualitätssicherung findet keine Anwendung auf das Fach Psychiatrie. Typische Maßnahmen der Qualitätssicherung, beispielsweise der Umfang externer Supervision, Fortbildungsmaßnahmen (intern und extern), die kooperative Vernetzung des Krankenhauses mit ambulanten und komplementären Diensten werden unter F (Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum) benannt.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Einführung des Krankenhausinformationssystems KIS

- Im Rahmen der Einführung von KIS – „Krankenhaus-Informationen-System“ wurden in einem ersten Schritt 96% der Mitarbeiter/innen des pflegerisch – therapeutischen Dienstes im Umgang mit dem PC am Standort Warstein geschult. (Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC/ Mausführerschein = Umgang mit der Maus, Grundlagen in MS Windows und MS Outlook).
- Einführung des Moduls PDM (Patienten-Dienst-Management).

Erweiterung des Behandlungskonzeptes der jeweiligen Schwerpunktabteilungen

A.) Allgemeine Psychiatrie

- Erweiterung des Schwerpunktes bei der Therapie der Borderline Störung (in der stationären Behandlung psychisch kranker Patienten/innen mit zusätzlichen Lernstörungen).
- Ausbau der therapeutischen Schwerpunkte zur Behandlung von Patienten/innen mit der Diagnose Psychose und Sucht, insbesondere die Integration der Musiktherapie.

B.) Integrative Psychiatrie und Psychotherapie:

- Institutsambulanz: Einführung des Behandlungsschwerpunktes „Verhaltenstherapie“ (z.B. Skills-Training, Depressionsgruppe).
- Institutsambulanz: Vorbereitungen zur Übernahme der ambulanten Versorgung des Westfälischen Wohnverbundes sowie des Pflegezentrums Warstein, um zum 01.01.2005 die fachärztliche Betreuung gemäß § 118 SGB V zu übernehmen.
- In Fortführung bereits laufender verschiedener Planungen wurde im Jahr 2004 intensiv an einer Beteiligung am „Gesundheitszentrum“ am Krankenhaus „Maria-Hilf“ in Warstein mitgearbeitet.
- Organisatorische Zusammenarbeit für die erforderlichen Vorbereitungen in Hinblick auf die Anerkennung des Hermann-Simon-Instituts durch die Krankenkassen (Versorgungsvertrag).

C.) Suchtmedizin:

- Eigenständiges Behandlungsangebot: Qualifizierter Drogenentzug für Jungerwachsene im Rahmen einer Erstbehandlung.
- Modifizierung der bestehenden eigenständigen Behandlung von Migranten/innen hin zum integrativen Ansatz innerhalb der bestehenden Behandlungsprogramme der Abteilung Suchtmedizin.

D.) Gerontopsychiatrie:

- Überarbeitung der Behandlungskonzepte mit stärkerer Ausrichtung auf die Schwerpunkte der Abteilung: neurowissenschaftliche und tiefenpsychologisch fundierte Therapie. Dies geschah durch Beginn entsprechender externer Supervision, die interne Supervisionstätigkeit des Chefarztes sowie die entsprechend geförderte Weiterbildung der Mitarbeiter/innen.
- Erinnerungsarbeit“ und auch „Biografiearbeit“ als Therapieangebot für Patienten/innen der Gerontopsychiatrie. Zur Umsetzung der Erinnerungsarbeit wurden die Methoden: Familienbilder, Gesangsgruppe, Gruppen zu bestimmten Themen (Jahreszeit, Feste, Alltag etc.), Erinnerungskoffer als Ergebnisse der Projektarbeit präsentiert. In Einzelarbeit (z.B. Gespräch über Sachverhalte aus der persönlichen Historie der Patientin/des Patienten) kann Erinnerungsarbeit ebenso durchgeführt werden. Die Maßnahmen finden im so genannten „Erinnerungsraum“ statt.

Erstellung von qualitätsrelevanten Dokumenten:

- Konzeption eines Handbuches für die Abteilung Ergotherapie.

Ausbau der Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie:

- Kooperationen mit der onkologischen Abteilung des St. Walburga Krankenhauses in Meschede und damit die Erweiterung des Konsiliar -Liaison- Dienstes um einen psychoonkologischen Schwerpunkt (seit 2003).
- Kooperationen mit der internistischen Abteilung des Maria-Hilf Krankenhauses in Warstein (seit 2001).

Qualitätsverbesserungsprojekte die aus der 1. EFQM- Selbstbewertung (Jan. 2003) hervorgingen:**Projekt „Schnittstellen“: Abteilung Bau und Technik (Stand: 07.07.2004)**

Unter Zugrundelegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz (KonTraG) wurde für die psychiatrischen LWL-Einrichtungen im Kreis Soest an den Standorten Lippstadt und Warstein unter dem Begriff des Risiko-Managements ein einheitliches Verfahren zur Beantragung und Durchführung von Beschaffungen und Instandhaltungsmaßnahmen erarbeitet.

Neben der Begriffsdefinition wurden die Beantragung, Genehmigung bzw. Freigabe gemäß unterschiedlicher Abläufe im Risiko-Management beschrieben.

Einführung von Mitarbeitergesprächen

Einführung von Mitarbeitergesprächen in allen Abteilungen der Klinik mit einem Umsetzungsgrad von 100% bei Führungskräften und 70 % bei Mitarbeiter/innen ab August

2004.

Im Vorlauf der Einführung wurde die 1. und 2. Führungsebene von einer externen Beraterfirma geschult. Interne Multiplikatoren übernahmen die Durchführung der Schulungen für die 3. Führungsebene. Alle weiteren Mitarbeiter/innen wurden und werden im Rahmen der internen Kommunikation (z.B. in Form von Informationsrundschriften) über den Verlauf der Durchführung informiert und z.T. geschult.

Einführung einer trägerweiten Mitarbeiterbefragung

Einführung einer trägerweiten Mitarbeiterbefragung im Januar/Februar 2004. Die Ableitung und Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen aus den Ergebnissen der klinikweiten Befragung erfolgt ab 2005.

Durchführung einer Patientenbefragung

Die Westfälische Klinik Warstein befragt gemeinsam mit den anderen Kliniken des Psychiatrie-Verbundes des LWL jährlich die entlassenen Patienten/innen des Novembers zu ihrer Zufriedenheit. Dabei handelt es sich um eine Fragebogen-Umfrage, deren Ergebnisse abteilungsbezogen ausgewertet und veröffentlicht werden.

Mitarbeiterbefragung in den Abteilungen Suchtmedizin und Sucht-Reha

Folgende Verbesserungsprojekte wurden aus der Befragung abgeleitet:

- Standardisierung/ Verbesserung des Verlegungsprozesses von Patienten/innen zwischen den Abteilungen Suchtmedizin und Sucht-Reha (Entwicklung und Einsatz einer Checkliste über beigelegte oder benötigte Unterlagen).
- Verringerung von Schnittstellenproblemen bei der Aufnahme bzw. Verlegung von Patienten/innen. „Klinikinterne Führungen“ der Beschäftigten beider Suchtabteilungen über die verschiedenen Stationen der Abteilungen (ggf. ergänzt durch Hospitationen) zur Information und zum Abbau von Unsicherheiten bei Vertretungssituationen auf anderen Stationen.
- Verbesserung der Absprachen zwischen Pflegedienst und Ergotherapie (z.B. bei Therapieausfall oder Verhinderung der Patienten/innen, Entwicklung von Alternativangeboten bei Therapieausfall, ggf. Teilnahme der Therapeuten/innen an Fallbesprechungen).
- Entwicklung und Angebot einer Fortbildung zum Thema: „Telefontraining“ (interne und externe Kommunikation).
- Erweiterung des fachspezifischen Fortbildungsangebotes für Ergo-, Physio-, Sport- und Bewegungstherapeuten/innen und „Sonstige“ Mitarbeiter/innen.

Gebäudeplanung / umfangreiche bauliche Standardverbesserungen

Umbaumaßnahme des Gebäudes 12 (Zentrale Aufnahmeeinheit, Behandlungsstationen,

Ergotherapie):

- Baubeginn zur Modernisierung der Stationsbereiche
- Baubeginn zum Umbau des Sockelgeschosses zur Integration der zentralen Aufnahme- und Schreibdienstes, der Pforte und der Laborannahmestelle
- Verbesserung der räumlichen Ausstattung der Ergotherapie
- Baubeginn Außenanlagen (Wegführung/Parkplätze/Vorplatzgestaltung)

Umbaumaßnahme Gebäude 26 (ehemalig Hausdruckerei und Krankenpflegeschule)

- Umbau zum Psychiatriemuseum im Sockelgeschoss des Gebäudes (ehemalige Hausdruckerei)
- Umbau zu EDV-Schulungsräumen und Büroräumen für das Fortbildungsinstitut im ersten Stockwerk des Gebäudes

Umbau- und Sanierungsmaßnahmen:

- Gebäude 23: Modernisierung der Depressionsstation (Modernisierung der technischen Anlagen, Einbau von Nassbereichen für die Patienten/innen und Schaffung von Ein- und Zweibettzimmern)
- Gebäude 57: Sucht- Rehabilitation für Senioren/innen, Modernisierung des Gebäudes in technischer und baulicher Hinsicht
- Weiterführung des Projektes Abwasserkanal-Sanierung

Bauliche Brandschutzmaßnahmen:

Im Rahmen von Umbau- und Sanierungsmaßnahmen und zur Erfüllung der gesetzlichen Auflagen, gab es im Berichtszeitraum bauliche Maßnahmen zum Brandschutz wie z.B.:

- Einbau von Rauchschutztüren im Rahmen des Umbaus der Druckerei
- Beginn der Erneuerung der zentralen Brandmeldeanlage (Pforte)
- Brandschutzmaßnahmen im Gebäude der Verwaltung (z.B. Türanlage, Rauchabzugsanlage, Rauchmelder)
- Brandschutzmaßnahmen im Gebäude 51 – Ambulante Reha

Projekte der Abteilung Wirtschaft und Allgemeine Verwaltung

- Vereinheitlichung der Formulare des Dienstleistungsbereiches und Vorbereitung für die Einarbeitung der Formulare in das ICOM (Information-Communication-Network).
- Gestaltung eines 2-tägigen Fortbildungsangebotes für die Küchenleitungen aller

<p>LWL- Einrichtungen für das Jahr 2005.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Bündelung des Leitsystems: „Arealbeschilderung, Objektbeschilderung, Funktionsbeschilderung“. • Überführung der Textilversorgung im Kreis Soest von der Eigenversorgung (2 Wäschereien) zur Vollversorgung im Wäscheleasingsystem. • Neustrukturierung der Fahrdienste: Neuorganisation der „internen Transporte“ Lippstadt/Warstein (Disposition des Personaleinsatzes und Koordination der Auftragslagen). • Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Speiserversorgung durch die kostenneutrale Auslagerung der Spüldienste. • Vertragserneuerung Landschaftspflege an den Standorten Lippstadt und Warstein mit dem Ziel die Anlagen als Naherholungsgebiet weiter zu verbessern. • Optimierung der Dienstleistung Unterhaltsreinigung an den Standorten Lippstadt und Warstein mit dem Ziel der Sicherstellung eines sauberen und aus krankenhaushygienischer Sicht einwandfreien Patientenumfeldes.

Zusätzlich zu den Qualitätsmanagementprojekten werden nun folgende qualitätssichernden Maßnahmen benannt:

Eine organisatorische Zusammenarbeit mit allen für die Behandlung unserer Patienten/innen beteiligten Personen und Institutionen, gestaffelt nach regelmäßigen Kooperationen, Arbeitsgemeinschaften, Kontakten und Tagungen, fand in 2004 wie folgt statt:

Kooperationen
<p>Von besonders enger Kooperation geprägt ist die Vernetzung mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Abteilung Sucht- Rehabilitation „Stillenberg“ am gleichen Standort (100 Betten/Plätze), hier vor allem die Vernetzung mit der Abteilung Suchtmedizin • dem Hermann Simon Institut Warstein (Medizinische Rehabilitation psychisch Kranker, 21Betten /Plätze) • dem Westfälischen Pflegezentrum Warstein (126 Betten) • dem Westfälischen Wohnverbund Warstein (171 stat. und 75 ambulante Plätze).
<p>Kooperation mit dem Gesundheitsförderverein WOG e.V. (Schulungen zur betrieblichen Gesundheitsförderung für Mitarbeiter/innen der Klinik und zur Gesundheitsprävention der regionalen Bevölkerung).</p> <p>Durch die Veranstaltungen von WOG e.V. wird den Menschen der Region auch die Möglichkeit gegeben, die Klinik näher kennen zu lernen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Haus „Silberstreif“, Wohnheim für Menschen mit einer Suchterkrankung (gemeinnütziger Träger / 41Plätze), hier vor allem die Kooperation mit der Abteilung Suchtmedizin.

- „IBAHS e.V.“: Integration durch Beschäftigung, Arbeit und Hilfe zur Selbsthilfe (Dieser Verein unterhält z.B. die Einrichtungen „Tante Marias Laden“, Eberhard-Kluge-Tagesstätte und Betreutes Wohnen).
- Liaison- psychiatrischer Dienst im Krankenhaus Maria - Hilf in Warstein (internistische- psychiatrische Versorgung).
- Liaison- psychiatrischer Dienst im St. Walburga-Krankenhaus in Meschede (psychoonkologische Versorgung).

Arbeitsgemeinschaften

- Verschiedene Netzwerktreffen im Rahmen der integrativen Versorgung (z.B. Case - Management der Institutsambulanz oder zur Versorgung psychisch Kranker mit Lernbehinderungen)
- Arbeitsgemeinschaft: Netzwerk der Kreise HSK (Hochsauerlandkreis) und Soest
- Arbeitsgemeinschaft: Wegweiser für psychisch Kranke im Kreis Soest
- Arbeitsgemeinschaft Chronisch mehrfach geschädigte Abhängigkeitskranke im Kreis Soest
- Arbeitskreis zur Förderung der beruflichen Rehabilitation von Menschen nach psychischen Erkrankungen oder Krisen im Kreis Soest
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft im HSK (verschiedene Arbeitskreise)
- Arbeitsgemeinschaft Sozialdienste der Krankenhäuser und Kliniken im Kreis Soest
- Mitarbeit im Gerontopsychiatrischen Verbund im Kreis Soest
- Interdisziplinäre Fallkonferenzen (Regionale Case Management-Treffen / Gerontopsychiatrie)
- Netzwerktreffen mit Sucht- und Drogenberatungstellen
- Mitarbeit im Förderkreis „Psychische Gesundheit Arnsberg e.V.“
- Mitarbeit im psychosozialen Verein „Phönix e.V.“ in Soest
- Mitarbeit in der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft für den Kreis Warendorf (PSAG)
- Mitarbeit im Expertenforum des „Psychiatrienetzes“ (www.psychiatrie.de/beratung)
- Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Alzheimer-Gesellschaft des Kreises Soest (durch leitende Mitarbeiter der Klinik).

Ausbau und Erweiterung der Präventionsarbeit zum Thema „Sucht“ an Schulen durch die Zunahme der Mitarbeiterbeteiligung der Abteilung Suchtmedizin. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem PIT (Prävention im Team) des Kreises Soest mit Mitar-

beitern/innen von Institutionen wie Kriminalpolizei, Beratungsstellen und Mitarbeitern/innen in der Jugendhilfe sowie weiteren Mitarbeitern/innen des Kreises Soest. Die Durchführung findet im Austausch zwischen Patienten/innen und Schüler/innen und im Wechsel zwischen Schule und Klinik statt.

Austausch in verschiedenen Arbeitskreisen innerhalb der Trägergemeinschaft des LWLs (z.B. Arbeitskreis der Hygienebeauftragten, Arbeitskreis der Qualitätsbeauftragten, Austausch mit Kollegen/innen der Pflegezentren und Wohnverbünde in Warstein und Lippstadt und des Westfälischen Zentrums für Forensische Psychiatrie Lippstadt und anderen Einrichtungen).

Treffen zum Thema „Rückkehrgespräche“ unter Beteiligung von Vertretern aus umliegenden Betrieben zum gemeinsamen Informationsaustausch.

Im Rahmen des umfassenden Behandlungsangebotes der Klinik, unter Einbindung und Berücksichtigung aller Abteilungen und Krankheitsbilder, finden - unter Beteiligung von Vertretern aus umliegenden Betrieben, Arbeitsmedizinern und Mitarbeitern der Klinik – vierteljährlich Rückkehrgespräche statt. Dabei geht es in erster Linie um aktuelle Themen und konkrete Fragestellungen der Teilnehmer untereinander.

Beispielhaft gibt es folgende Kontakte

- Schuldnerberatung
- Kontakt- und Beratungsstellen für psychisch Kranke
- Sozialpsychiatrische Dienste
- Weiterbehandelnde Haus- und Fachärzte
- Fachdienste Berufliche Integration
- Träger und Einrichtungen der beruflichen und medizinischen Rehabilitation
- Werkstätten für Behinderte
- Träger und Einrichtungen ambulanter Hilfen (Betreutes Wohnen, Familienpflege) für psychisch Kranke
- Träger und Einrichtungen ambulanter Hilfen (Betreutes Wohnen) für Suchtkranke
- Ambulante Pflegedienste
- Tagespflegehäuser
- Mobile Soziale Hilfsdienste (Mahlzeitendienste, Hauswirtschaftsdienste)
- Träger und Einrichtungen stationärer Hilfen: Wohnheime für Behinderte (psychisch Kranke, Suchtkranke, Geistig Behinderte)
- Träger und Einrichtungen stationärer Pflegeeinrichtungen

Tagungen und sonstige Veranstaltungen:	
<ul style="list-style-type: none"> • „GESU 2004“ (Gesundheits- und Wellness-Messe), eine Kooperationsveranstaltung von WOG e.V. und Klinik • Tagung „Psychosoziale Versorgung im regionalen Netzwerk“ (07.07.04) • Psychotherapie-Symposium (23.03.04) • Informationsveranstaltung für Angehörige von geronto- psychiatrisch erkrankten Menschen (am 20.09.04) in Soest • Suchtfachtagung „Subutex: Substitution und Missbrauch“ (15.06.04) • Ehemaligentreffen Stillenberg: Ein Treffen aller ehemaligen Patienten/innen der Abt. Suchtmedizin und Suchtrehabilitation (03.07.04) • 4. Fachtagung Gerontopsychiatrie (22.01.04) • 15. Warsteiner Tag der Pflege (04.11.04) 	

Folgende interne und externe Schulungsmaßnahmen (+ Kurse im Rahmen der „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung), Fachtagungen und Lehrgänge wurden in 2004 durchgeführt:

Thema	Zielgruppen
Pflichtveranstaltungen	
Erste Hilfe Grundkurs	Ersthelfer/innen (alle Berufsgruppen Gebäude- bezogen)
Erste Hilfe Auffrischkurs	Ersthelfer/innen (alle Berufsgruppen Gebäude- bezogen)
Einweisung/Anwendung von Sauerstoff-Absauggeräten	Pflegende
Umstellung Inkontinenzprodukte	Pflegende
Brandschutzunterweisungen	Alle Berufsgruppen
Arbeitsschutzunterweisungen	Alle Berufsgruppen
Hygieneunterweisungen: Lebensmitteltransport, IfSG §42, 43, Händehygiene, Umgang mit Dienstkleidung	Mitarbeiter/innen Transportdienst
Hygieneunterweisungen:	Mitarbeiter/innen Speisenversorgung

IfSG §42,43, reine/unreine Seite, Persönl. Hygiene, Händehygiene	
Hygieneunterweisungen: Umsetzungsprozess: Anforderungen an die Hygiene bei der Reinigung u. Desinfektion von Flächen	Ltg. Reinigungsdienst und Objektleitung Reinigungsdienst
Hygieneunterweisungen: MRSA: Anforderungen an den Reinigungsdienst	Mitarbeiter/innen im Reinigungsdienst
Hygieneunterweisungen: Umgang mit diagn. Proben gem. ADR/GGVS	Transportdienst diagn. Proben
Hygieneunterweisungen: Hygienische Aspekte bei der O ₂ Gabe und bronchialer Absaugung	Pflegedienst
Hygieneunterweisungen: Persönliche Hygiene, Umgang mit sauberen Textilien, Händehygiene	Mitarbeiter/innen Zentrale Textilversorgung
Hygieneunterweisungen: Hygieneanforderungen bei nicht bakteriell bedingten Gastroenteritiden	Pflegedienst/ Gerontopsychiatrische Abteilung
Hygieneunterweisungen: IfSG§ 6,7,8; Meldung nosokomialer Infektionen, Falldefinition von Infektionskrankheiten	Neue Mitarbeiter/innen im ärztlichen Dienst
Mitarbeitergespräche-Schulungen	Alle Führungskräfte 1./2./3. Ebene und Mitarbeiter/innen
Wahlveranstaltungen	
Akupressur	Alle Pflegende
Anleitung zu Entspannungsverfahren	Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen
Atypische Neuroleptika	Ärzte/innen und Pflegende
Bipolare affektive Störungen	Alle Interessierten
Borderline-Persönlichkeitsstörung	Alle Interessierten

Compliance - Non-Compliance in der Behandlung schizophrener Psychosen	Ärzte/innen und Pflegende
COPM-Workshop	Ergotherapeuten/innen und Interessierte
Deeskalationstraining	Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen in psych. Einrichtungen
Diagnose Demenz	Alle Berufsgruppen im gerontopsychiatrischen Bereich und Interessierte
Der schwierige Patient	Ärzte/innen, Pflegende, Psychologen/innen, Pädagogen/innen, Sozialarbeiter/innen, Kreativtherapeuten/innen
Durchführung von pflegetherap. Gruppen	Pflegende
EDV-Kurs Access	Alle Berufsgruppen
EDV-Kurs Excel	Alle Berufsgruppen
EKT-Elektrokrampftherapie	Ärzte/innen
Euthyme Behandlung	Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen in der psychosomatischen und psychiatrischen Versorgung
Familieninterview-Grundkurs	Ärzte/innen, Therapeuten/innen, Pflegende, Mitarbeiter/innen anderer Berufsgruppen, die im systemisch-therapeutischen Kontext arbeiten
Familieninterview-Workshop Aufbaukurs	s.o.
Gerontopsychiatrie – Basisqualifikation Vertiefung	Alle Mitarbeiter/innen, die am Basislehrgang Gerontopsychiatrie teilgenommen haben
Gestaltung Pflegeprozess	Pflegende bzw. Pflegeteams
Hepatitis	Pflegende
Interne Schulungen Dr. Rahn	Mitarbeiter/innen der Abteilung Allgemeine Psychiatrie und Interessierte
Interne Schulungen Dr. Holzbach	Mitarbeiter/innen der Suchtmedizin und Interessierte
Konfliktmanagement	Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen und Interessierte

Lösungsfokussierte Therapie	Ärzte/innen, Therapeuten/innen, Mitarbeiter/innen des Sozial- und Pflegedienstes
Methoden erfolgreichen Arbeitens	Team- und Gruppenleitungen, Führungskräfte, Interessierte
Motivational Interviewing	Ärzte/innen, Therapeuten/innen, Pflegekräfte, Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagogen/innen
Neuroplastizität	Ärzte/innen und Interessierte
Ohr-Akupunktur	Pflegende u. Mitarbeiter/innen aus medizinischen Berufen
Ohr-Akupunktur Auffrischung	s.o.
Pflegeplanung/-visite	Pflegende
Psychische Störungen im Überblick	Interessierte aus verschiedenen Berufsgruppen
Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen	Ärzte/innen und Interessierte
Psychoedukation für Angehörige psychisch Kranker bzw. Interessierte	Angehörige, Betroffene und Interessierte
Psychoedukative Gruppen	Multiprofessionelle Mitarbeiter/innen, die Gruppen durchführen werden
Rechtsfragen im psychiatrischem Alltag	Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen
Reiki I	Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen und Interessierte
Risperdal Consta	Ärzte/innen und Interessierte
Schwierige Gespräche erfolgreich führen	Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen und Interessierte
Selbstmanagement	Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen und Interessierte
Soziales Kompetenztraining	Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen und Interessierte
Stressmanagement	Beschäftigte im Gesundheitswesen
Stressmanagement	Ärzte/innen, Therapeuten/innen
Systemische Therapie	Ärzte/innen, Therapeut/innen, Pflegekräfte, Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagogen/innen

Übungsleiter-Kurs	Pflegende und Interessierte
Umgang mit forensischen Patienten	Sozialarbeiter/innen, Pflegende und Interessierte
Workshop Tee	Mitarbeiter/innen der Suchtmedizin und Interessierte
Basislehrgang Gerontopsychiatrie im Modulsystem	Pflegende, Sozialarbeiter/innen und Interessierte
Lehrgang: Kognitiv-verhaltenstherapeutische Zusatzqualifikation	Alle Berufsgruppen und Interessierte
Lehrgang: Praxisanleiter	Pflegende
Lehrgang: Stationsleiter	Pflegende, Altenpfleger/innen
Fachliteratur –Kolloquium:	für akademische Mitarbeiter der Gerontopsychiatrie (wöchentlich)

Des Weiteren wurde im Berichtszeitraum externe Supervision durchgeführt:

	Abteilung Allgemeine Psychiatrie	Abteilung Gerontopsychiatrie	Abteilung Suchtmedizin
Anzahl der Stationen	6	3	4
Anzahl der Sitzungen (a 1,5 Std.)	23	8	5

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht

Die Krankenhausbetriebsleitung und die Qualitätsmanagementbeauftragte

Ansprechpartner:

Klinikleitung

- | | | |
|---|-------------------------|---|
| ■ | Ärztlicher Direktor | Dr. Josef J. Leßmann (<u>Vita</u>) / Tel. 02902 / 82-2203 / Fax 82-2528
E-Mail: josef.lessmann@wkp-lwl.org |
| ■ | Kaufmännischer Direktor | Helmut S. Ullrich / Tel. 09202 / 82-2209
Fax 02945 / 981-5009 |
| ■ | Pflegedirektor | Rüdiger Keuwel / Tel. 02902/ 82-2344
Fax 02945 / 981-1009 |

Qualitätsmanagement

- | | | |
|---|---------------|--|
| ■ | Stabstelle QM | Heidi Fuhrmann / Tel. 02902/ 82-2572
E-Mail: heidi.fuhrmann@wkp-lwl.org |
|---|---------------|--|

Links:

- Homepage: <http://www.psychiatrie-warstein.de/>
<http://www.psychiatrie-lippstadt.de/>
<http://www.lwl.org/>
- Klinikmagazin: <http://www.klinikmagazin.de/>
- WOGÉ e.V.: <http://www.woge-ev.de/>
- Lesebuch Psychiatrie (Bestellungen an: Westfälische Klinik Warstein, Abt. Wirtschaft und Allg. Verwaltung, Franz-Hegemann-Straße 23, 59581 Warstein, Tel: 02902/82-2243, Telefax: 02902/82-3303 oder unter der oben genannten Homepage oder Internetadresse).
- Informative Patienten-CD „Lichtblicke für die Seele“ (Siehe unter der oben genannten Homepage oder Internetadresse).